



das finanzkontor blatt

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zinsen auf dem Tagesgeldkonto sind auf Minimalniveau gefallen. Kurzfristige Festzinsanlagen verlieren momentan täglich an Wert. Auch längerfristige Festgelder bieten kaum noch einen Inflationsausgleich.

Die niedrigen Zinsen sind von der Europäischen Zentralbank als Leitzins vorgegeben und politisch gewollt. Sie helfen Ländern in Europa, die wirtschaftlich unter Druck stehen und sie spülen Geld in den Kapitalmarkt, was die Aktienmärkte stützt. Die Stabilität in Europa kostet Geld, inzwischen erfahren wir das nicht nur aus den Nachrichten sondern auch auf unserem Kontoauszug.

Wer jetzt aber ein Darlehen aufnimmt, etwa um eine Immobilie zu kaufen, profitiert. Langfristige Zinsbindungen sind auf diesem Niveau das Richtige. Wer über einen späteren Immobilienkauf nachdenkt, kann sich über einen Bausparvertrag die aktuellen Konditionen sichern. Aber auch hier gilt – nicht zu hoch gewichten. Bausparverträge eignen sich oft besser als Beimischung und weniger als Ersatz für die Bankfinanzierung.

Es gibt keine Marktphase ohne Risiken, aber jede Situation bietet auch Chancen. Erste Ankündigungen der US-Notenbank, die Zeit des billigen Geldes zu beenden, hat zwischenzeitig zu Verlusten bei allen Anlageklassen geführt. Der Hintergrund war dennoch positiv: Arbeitsmarkt und Wirtschaft in den USA haben sich stabilisiert. Auch aus Europa kamen in jüngster Zeit positive Meldungen. Die richtige Lösung für die Anlage ist wie so oft die breite Streuung. Auch diese sollte immer wieder angepasst werden. So ist es jetzt sinnvoll, Gewinne im Aktienbereich abzusichern.

Wir bieten Ihnen regelmäßige Gespräche für Ihre weitere Planung. Überlassen Sie Ihre Vorsorge nicht dem Zufall.

Anne Wulf, Bianca Kindler und das finanzkontor Team

September 2013

INHALT

AKTUELLES

Unterhaltspflicht im Pflegefall

RENTENVORSORGE

Pflegeoption mit aufnehmen

RIESTER

Riester lohnt sich?

UNSER TEAM

Wir bilden aus

IMMOBILIEN I

Wohnungen als Kapitalanlage

IMMOBILIEN II

Aktuelle Baugruppen

VERANSTALTUNGEN

Herbst 2013

AKTUELLES**Unterhaltspflicht im Pflegefall**

In Deutschland leben etwa eine Million Pflegebedürftige in Heimen. Finanziert wird die Betreuung durch die eigene Rente und die Zahlungen der Pflegeversicherungen. Reicht das nicht aus, springt der Staat ein. Allerdings nur vorläufig – im Anschluss sind erwachsene Kinder grundsätzlich verpflichtet, diese Mehrkosten zu erstatten.

Wie weit die Unterhaltspflicht von Kindern gegenüber ihren pflegebedürftigen Eltern geht, ist vom Gesetzgeber nicht klar festgelegt. In den letzten Jahren gab es daher immer wieder rechtliche Auseinandersetzungen darüber. Anfang August hat der Bundesgerichtshof (BGH) nun eine Grundsatzentscheidung in dieser Frage gefällt.

Danach dürfen Kinder nicht gezwungen werden, eine selbst genutzte Immobilie zu verkaufen oder zu beleihen, um Pflegekosten für die Eltern zu tragen. Ein Freibetrag von monatlich 1.600 € darf grundsätzlich nicht herangezogen werden. Bestehen Unterhaltspflichten gegenüber Kindern oder Ehegatten, werden diese dem Freibetrag zugerechnet. Fahrtkosten zum Pflegeheim können dabei bereits zu Unterhaltskosten zählen. Zusätzlich ist es möglich, für die private Altersvorsorge Vermögen aufzubauen. Hier wurden in diesem Fall (bei dem es um einen Angestellten ging) vom BGH 5% des Bruttoeinkommens jährlich zugrunde gelegt.

Es ist erfreulich und wichtig, dass mit dem Urteil etwas mehr Rechtssicherheit besteht. Dennoch bleiben Fragen offen und neue werden hinzukommen. Das Thema Pflege und die damit verbundenen Kosten werden uns mehr und mehr beschäftigen.

RENTENVORSORGE**Pflegeoption mit aufnehmen**

In unserem letzten Rundbrief haben wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten der Pflegeabsicherung vorgestellt: Pflegegeldversicherungen, die – ähnlich wie eine Krankenversicherung – eine reine Risikoabsicherung darstellen und im Pflegefall einen bestimmten Tagessatz zahlen. Und Pflegerenten, die

im Leistungsfall eine monatliche Rente zahlen und daneben noch Zugriff auf das angesparte Kapital ermöglichen.

Ergänzend oder in einigen Fällen auch alternativ oder als Einstieg in das Thema können Rentenversicherungen mit Pflegeoptionen gewählt werden. Hier zahlen Sie in eine Versicherung ein und sparen in erster Linie fürs Alter an. Die Pflegeoption greift dann, wenn Sie vor oder während des Rentenbezugs pflegebedürftig werden. In diesem Fall steigt die Rente automatisch an. Der Markt bietet hier eine Vielzahl an Angeboten. Manche Anbieter zahlen die erhöhte Rente nur, wenn der Pflegefall bereits zum Rentenbeginn vorliegt. Die Erhöhung ist dann garantiert und lebenslang abgesichert. Das bietet vor allem für diejenigen Vorteile, die aufgrund einer Erkrankung damit rechnen, früh zum Pflegefall zu werden, aber in dieser Situation oftmals gar keine Versicherung mehr abschließen können. Die Rente mit Pflegeoption stellt keine Gesundheitsfragen – so ist der Abschluss für alle möglich. Laufende Beiträge sind ebenso wählbar wie Einmalzahlungen.

Andere Anbieter zahlen eine erhöhte Rente auch während des Rentenbezugs – unabhängig davon, wann der Pflegefall eintritt. Hier ist die Höhe der zusätzlichen Rente jedoch abhängig vom Alter und nicht garantiert.

Die Aufnahme einer Pflegeoption kann eine eigenständige Pflegabsicherung nicht ersetzen. Die Kosten dafür werden dann aber geringer ausfallen. Für alle, denen die Absicherung durch Vorerkrankungen unmöglich ist, bieten die „Rentepus“-Angebote zudem die Möglichkeit, überhaupt das Thema Pflege aufzunehmen.

Eine weiterer Vorteil: die Pflegeoption kann neben der Privatrente auch mit der Riester- oder der Basisrente kombiniert werden. Die Einzahlungen werden hier insgesamt staatlich gefördert.

Wir bieten eine umfassende Beratung zu allen am Markt vorhandenen Modellen und ermitteln mit Ihnen, was zu Ihrer Situation am besten passt. Vereinbaren Sie einen persönlichen Beratungstermin.

RIESTER**Riester lohnt sich?**

Immer wieder ist zu lesen, dass Riester sich nicht lohnt: zu teuer, zu kleine Rente und dann noch mit der Grundrente zu verrechnen. Also Finger weg?

Zu kaum einem anderen Thema haben wir so regelmäßig Rückfragen wie zur Riester-Rente. Das ist angesichts der Berichterstattung verständlich. Es ist auch nachvollziehbar, dass man für die Altersvorsorge nicht irgendetwas abschließen will, das am Ende nichts einbringt außer Kosten.

So einfach ist es allerdings nicht. Ob sich das Modell rechnet oder nicht, hängt davon ab wie hoch die staatliche Förderung ist und die lässt sich nicht pauschal bewerten. In den regelmäßig in der Presse erscheinenden Vergleichen und Bewertungen wird oft die Kostenbelastung kritisiert, die höher liege als bei anderen Rentenversicherungen. Das stimmt. Die Riester-Rente ist aber für die Gesellschaften auch mit einem höheren Verwaltungsaufwand verknüpft: z.B. sind Anpassungen der Einzahlungen jederzeit möglich, der Versicherer beantragt die Zulagen und stellt Bescheinigungen für das Finanzamt aus. Die Vorgaben des Gesetzgebers müssen erfüllt sein, der Mehraufwand kostet Geld. Wenn im Gegenzug dazu eine gute staatliche Förderung mit in den Vertrag einfließt, sind nicht nur diese zusätzlichen Kosten abgedeckt, sondern es kann auch mehr aufgebaut werden als bei ungeforderten Modellen. Die Förderung bleibt bei den Vergleichen außen vor – da sie individuell unterschiedlich ausfällt, kann sie nicht mit aufgenommen werden. So hinken dann aber auch die Vergleiche und sagen kaum etwas zu Ihrer persönlichen Situation aus.

Neben den Kosten werden kleine Renten und die Verrechnung mit der möglichen Grundsicherung kritisiert. Wieder richtig – die Ergebnisse der Riester-Rente sind alleine als ergänzende Alterssicherung nicht ausreichend und wer im Alter auf Grundsicherung angewiesen ist, wird von der Riester-Rente nicht zusätzlich profitieren. Um Missverständnisse zu vermeiden: die Grundsicherung im Alter ist in der Höhe nichts anderes als „Hartz IV“ im Erwerbsleben. Der aktuelle Satz liegt bei 382 €. Gezahlt wird die Grundsicherung komplett oder anteilig, wenn keine eigene Rente bzw. nur eine Rente, die unter diesem Satz liegt, aufgebaut werden konnte. Die „Grundrente“

ist eine staatliche Sozialleistung – die eigenen finanziellen Verhältnisse müssen offen gelegt und auch mit eingebracht werden. Ganz anders ist es mit der gesetzlichen Rente, die sich im Laufe der Arbeitszeit aus eigenen Einzahlungen aufbaut. Hier wird die Riester-Rente natürlich nicht verrechnet, sondern kommt zur gesetzlichen Rente hinzu.

Die Höhe der Riester-Rente ist wie bei jedem Sparvertrag abhängig von den Einzahlungen. Bei einem jährlichen Höchstbetrag von 2.100 € inklusive aller Zulagen, kann das Ergebnis nicht besonders üppig ausfallen. Hier gilt auch wieder: ganz egal, was dabei am Ende herauskommt – für die Frage, ob es sinnvoll ist einzuzahlen oder nicht, zählt, wie hoch der Anteil ist, der vom Staat dazu geschenkt wird.

Die Riester-Rente bietet mehr Flexibilität als auf den ersten Blick erkennbar und ist für viele eine sehr gute Ergänzung zur Altersvorsorge. Auch als Einstieg in die Altersvorsorge, z.B. schon während der Ausbildung ist die staatliche Förderung geeignet. Lassen Sie sich individuell beraten.

Bis zum Ende des Jahres können Sie sich staatliche Zulagen sichern und steuerlich wirksam in Ihre Altersvorsorge einzahlen. Informieren Sie sich frühzeitig zu den Möglichkeiten von Riester-Rente und Basisrente – so bleibt genug Zeit für die richtige Entscheidung.

UNSER TEAM**Wir bilden aus**

Im August 2013 hat Katrin Prätzsch in unserem Team die Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen begonnen. Bereits während der ersten Semester Ihres BWL Studiums hat sie uns tatkräftig als studentische Hilfskraft unterstützt. Dabei hat sie einen Einblick in unser Unternehmen und in die Finanzberatung gewonnen und sich entschieden von der Theorie in die Praxis zu wechseln. Wir freuen uns über die Verstärkung.

IMMOBILIEN I**Wohnungen als Kapitalanlage****Zentrale grüne Lage Friedrichshain**

Vermietete Zwei- Dreizimmerwohnungen, Baujahr 1997, Aufzug, große Balkone, Kaufpreise ab 145.000 € zzgl. Provision

Sanierte Wohnanlage in guter Lage Tempelhof-Lichtenrade – für KapitalanlegerInnen

Vermietete Ein – Dreizimmerwohnungen, Baujahr 1969, bis 2010 umfassend saniert, Aufzug, Balkon, Kaufpreise ab 61.400 € – 135.000 €

IMMOBILIEN II**Aktuelle Baugruppen****Charmantes Jugendstilhaus in Friedenau – eine Käufergemeinschaft, die neu gegründet wurde**

Wohnungen 60 – 180 m²

Treptow-Baumschulenweg „Südzug“

Im Bezirk Baumschulenweg hat sich eine neue Baugemeinschaft gebildet. Das Grundstück wurde bereits gekauft. Der Standort überzeugt durch die gute Infrastruktur, die vielfältigen Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten mit der Nähe zum Plänterwald und zur Spree, sowie die gute S-Bahn-Anbindung. Das Projekt ist für Familien, Singles und auch AnlegerInnen interessant. Es entstehen Wohnungen von 55 – 155 m² mit Balkon oder Terrasse, z.B. 86 m² 1. OG 182.698 €. Rufen Sie uns an unter T. 23 63 12 41.

Neue Gartenstadt Am Lindenhof

In der Baugemeinschaft stehen noch wenige attraktive Häuser und Wohnungen zur Verfügung, z.B.

- Doppelhaushälfte, ca. 141 m² Wohnfläche mit Gartenanteil, Kosten ca. 430.000 €
- Reihenhaus, ca. 145 m² Wohnfläche mit Gartenteil, Kosten ca. 360.000 €
- Zweizimmerwohnung, ca. 57 m² Wohnfläche mit Gartenanteil, Kosten ca. 160.000 €.

Wenn Sie Ihre Immobilie einschätzen lassen möchten, wenden Sie sich an uns. Wir bewerten die Immobilie kostenfrei. Wir beraten und betreuen Sie in allen Phasen des Verkaufes.

VERANSTALTUNGEN**Herbst 2013****Immobilien – Baustein für die Altersvorsorge**

Die Immobilie – selbstgenutzt oder vermietet – bietet viele Vorteile für Ihren Vermögensaufbau. Sie erfahren, worauf Sie bei Kauf und Finanzierung achten sollten.

Mi, 18.09.2013; Mi, 16.10.2013 und Mi, 6.11.2013 jeweils um 19:30 in der Kulmbacher Straße

Referentin: Anne Wulf

Geld anlegen zwischen Rendite und Risiko – Ein Grundlagenworkshop

Welche Anlage ist sicher? Worauf ist bei der Geldanlage zu achten? Sie erhalten einen Überblick über die Funktionsweise von unterschiedlichen Anlagen und verständliche Erklärungen für die wichtigsten Begriffe. Es bleibt Platz für Ihre Fragen.

Di, 17.09.2013; Mi, 23.10.2013 jeweils um 19:30 in der Kulmbacher Straße

Referentin: Bianca Kindler

Altersvorsorge und Rentenplanung – Ein Grundlagenworkshop

Soll es die Riesterrente sein, ein Fondssparplan oder doch die selbstgenutzte Immobilie? Sie erfahren, was sich als Baustein für die Altersvorsorge und die Rentenplanung eignet, welche staatliche Förderung sinnvoll ist und was Sie bei der Planung beachten sollten.

Di, 08.10.2013 um 19:30 in der Kulmbacher Straße

Referentin: Bianca Kindler

Alle Veranstaltungen dauern ca. 90 Minuten. Kostenbeitrag 5 €. Bitte melden Sie sich vorab per mail oder telefonisch an. Weitere Termine auf Anfrage und über unsere Internetseite.

das finanzkontor GmbH & Co KG Anne Wulf

Kulmbacher Straße 15
10777 Berlin
Anklamer Str. 38-40
10115 Berlin
Tel 030 – 21 47 47 90